

Forderungen des Tages

Dieser Jahresbeginn gestaltet sich für das Kollektiv der Bleifabrik unseres Kombinats ungünstig. Die Januaraufgabe der Realisierung der Produktion wurde nicht erfüllt, was ein außerordentliches Ereignis für das ganze Kollektiv; vom Beginn des laufenden Planjahres an wird unsere Bleifabrik ständiger Sieger im sozialistischen Wettbewerb, wurde wiederholt als die beste im Bereich des Metallurgies für NE-Metallurgie der UdSSR anerkannt. Die Kommunisten, alle Werktätigen des Abschnitts unserer Vereinigung analysierten nun aufmerksam die Ursachen des Zurückbleibens.

Jedem Produktionsabschnitt merkten konkrete Maßnahmen vor. Doch das war natürlich nur der Beginn einer großen und ersten Arbeit, die von den Kommunisten geleitet wurde. Eine einheitliche Linie abseits. Die Hüttenwerker schlossen sich aktiv dem sozialistischen Wettbewerb an, übernahmen erhöhte Verpflichtungen. Die Arbeiter erhielten wirksame Hilfe von den Ingenieuren und Technikern, welche die Arbeitsorganisation, die Ausrüstungen und die Technologie vervollkommneten. Mit großem Nutzen entfaltete sich die Neuerungsbewegung. Das Parteikomitee unterstützte nach Kräften die Tätigkeit der schöpferischen Brigaden, in denen die Vorreiter der Kollektiv, vom Wissen der Ingenieure untermauert wurden. Allein im ersten Quartal sparten die Neuerer der Bleiproduktion 850 000 Rubel.

Davon möchte ich am Beispiel einer Schichtparteigruppe unserer Schmelzabteilung erzählen, worin sich die ganze vielseitige Tätigkeit der Kommunisten des Kombinats widerspiegelt. Wie immer sind die Kommunisten ein Vorbild — sowohl in der Arbeit als auch im gesellschaftlichen Leben. Mit ihrer Ergebnisheld der Sache, der Selbstlosigkeit und Organisiertheit begeisterten sie die anderen. Die Parteigruppe unserer Schicht, geleitet vom Meister W. Kulinka, mißt der Anreizung dieser Eigenschaften in jedem Kommunisten erstrahlende Bedeutung bei. Im sozialistischen Wettbewerb sind die Kommunisten tonangebend — so der Bereich des Schmelzwerks. A. Romanow, die Bediener der Schachtofen A. Koschelew, G. Sartaow, A. Lamp und J. Hopp, die Bediener der Einrichtung für Schlackensublimation A. Krelntz und G. Romanow.

Seine erhöhten sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 60. Gründungstags unserer Republik erfüllte unser Kollektiv erfolgreich. Jetzt haben wir die Arbeitslast zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU angetreten und sind bestrebt, jeden Tag Stoßarbeit zu leisten. Aus dem Wettbewerb zwischen den Abschnitten des Kombinats ist unsere Schmelzerei in diesem Jahr bereits dreimal als Sieger hervorgegangen. Es bestehen alle Voraussetzungen dafür, daß wir Hunderte Tonnen überplanmäßiges Blei schmelzen und unsere hohen Verpflichtungen in Ehren erfüllen werden.

Ich erinnere mich, wie ein Meister in der Sitzung des Parteikomitees der Bleifabrik zornig sagte, da sei nicht heranzureden, alles hänge vom Rohstoff ab, und dieser taue nichts. Dagegen war wirklich nichts einzuwenden. In den letzten Jahren gab es keine Metallkonzentrate für die Verarbeitung äußerst unregelmäßig, außerdem sind sie arm an nützlichen Komponenten. Das ist sozusagen eine objektive Ursache. Ich antwortete damals jenem Meister, daß es besser wäre, beharrlicher nach inneren Reserven zu suchen als die kooperierenden Betriebe zu beklagen. In der Bestimmung, daß sich bei uns in letzter Zeit die Verletzer der Arbeitsdisziplin wohl fühlen, die neue Technik schlechter eingeführt, die Arbeitsleistung mangelhafter kontrolliert wird.

Die Ergebnisse all dieser Maßnahmen ließen nicht auf sich warten: In den Schichten und an den Abschnitten verbesserte sich merklich die Produktionsdisziplin, erstarbten die Kollektivisten die gegenseitige Hilfe, die Nachwuchsausbildung. Als Ergebnis bewältigten wir mit Erfolg die Produktionsaufgabe des ersten Quartals, das ganze Jahr wurde in der Organisation der staatliche Gütezuteilen. Wir kämpften die Rote Wanderfabrik des Ministeriums für NE-Metallurgie der UdSSR und des ZK der Gewerkschaften.

L. I. Breschnew sagte, daß zusammen mit der Vorwärtsbewegung, zusammen mit der Erhöhung des Umfangs der schöpferischen Tätigkeit die Rolle der Partei, ihr Einfluß auf alle Entwicklungsphasen der Gesellschaft anwächst. Die Partei geht auch davon aus, daß die erhabene Sache des kommunistischen Aufbaus die Erhöhung der Aktivität und Initiative aller gesellschaftlichen Organisationen des Landes, aller Werktätigen erfordert. Jetzt, da man im ganzen Lande kontrolliert, wie die Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitags abgelaufen ist, werden wir, gewinnen diese Worte besonders an Bedeutung. In unserer Arbeit lassen wir uns davon leiten.

Unsere Parteigruppe wirkt tatkräftig auf die Schachtle, erdet rechtzeitig die Mängel auf, besetzt sie, mobilisiert die Menschen für eine möglichst volle Ausnutzung der Reserven an jedem Arbeitsplatz. Ein besonderes Gewicht legt die Parteigruppe auf die Festigung der Arbeits- und der Produktionsdisziplin, auf die individuelle Arbeit mit den Kommunisten und Parteilosen. Eine der effektivsten Formen der individuellen Arbeit ist die Nachwuchsausbildung. Wir bemühen uns, in diese wichtige Sache die Bestarbeiter der Produktion, die Arbeitsveteranen einzubeziehen. Dank ihren Bemühungen werden die Jungarbeiter zu würdigen Fortführern des Werks ihrer Lehrer, sie übernehmen die Arbeitslast und tragen sie in Ehren weiter.

Selbstverständlich hat ich den Kommunisten nichts Neues mitgeteilt, sie wußten das alles. Doch hier ergibt sich ein Paradox: Solange man die Bestarbeiter nicht als Unterlassungen im Kollektiv unwesentlich zu sein und man übersieht sie einfach: Was sich schon dabei, wenn ein paar Kilo Blei z. B. ausfallen, scheitern die anderen der Halde landen, da wir davon doch Tausende Tonnen produzieren. Oder hat sich die Schmelze einige Minuten länger gezogen als das Ergebnis ist eine niedrigere Qualität. Solch ein gleichgültiges Verhalten zur Sache ist ein großes Übel.

Damals kam eine ernste Aussprache zustande. Wir analysierten gemeinsam die Sachlage an

den Menschen anzuführen — darin sehen die Kommunisten unsere Abschnitte ihre Pflicht. Sie leisten einen bedeutenden Beitrag zur Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen. Viele Kommunisten unserer Parteigruppe haben für vortreffliche langjährige Arbeit und gesellschaftliche Aktivität hohe Regierungsauszeichnungen erhalten. Das sind A. Koschelew, der mit dem Leninorden und dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet wurde, K. Aishigitow, Träger der Orden des Arbeiterruhmes III. und II. Stufe, W. Kulinka und G. Sartaow, Träger des Or-

dens des Roten Arbeiters Ruhmes u. a.



Im Januar hatte sich das Kollektiv des Alma-Ata-Baumwollkombinats verpflichtet, in diesem Jahr Erzeugnisse für 1700 000 Rubel über den Plan hinaus zu liefern. Ihre Verpflichtung haben die Textilarbeiter bereits um 2 Millionen Rubel überboten.

Im Alma-Ata-Baumwollkombinat wurde ein komplexes System der Qualitätssteuerung eingeführt. In hohem Tempo wird der Betrieb technisch neu ausgerüstet. Im Kombinat hat sich das automatische Steuerungssystem des Betriebs gut bewährt. Es hilft bei der Lösung komplizierter ingenieur-technischer und wirtschaftlicher Aufgaben.

Im Bild: Die Komsomolzin Galina Jasnio, Operateur einer elektronischen Rechenmaschine.

Foto: Viktor Krieger

Jugendeifer auch im Alter

1954. In diesem Jahr begann auch im Gebiet Kustanai die Erschließung von Neu- und Brachland. Leistungsstarke Techniker und neue Menschen kamen in die Steppe. Die Neulanderschließung bedeutete neben dem Aufpflegen und der Bestellung jahrhundertlang brachliegender Flächen auch den Bau von Produktionsgebäuden und vielen Wohnhäusern.

An Ort und Stelle gab es nur wenig Baumaterialien, deshalb entsand die Bauorganisationen Menschen nach dem Ural und Sibirien, um Holz zu fällen. Der Bauarbeiter Michael Duckart aus dem Kolchos von Marnowka war im Winter 1955 ebenfalls im Ural, um Holzbeschaffen. Dort machte er die Bekanntschaft von Iwan Sessarschuk, dem Vorsitzenden des Kolchos.

Im Alter der 60er Jahre wurde Marnowka als Abteilung Nr. 3 in den neugegründeten Sowchos „Snamja Sowjetow“ eingegliedert. Sowchosdirektor wurde Iwan Sessarschuk.

Am zweiten Tag rief er den Bauarbeiter Michael Duckart aus Marnowka, an den er sich seit der Bekanntschaft im Ural gut erinnerte.

„Ich gratuliere, Michael. Du hast die höchsten Errungenschaften“ übertrachte ihn der Direktor.

„Wieso? Dafür fehlt mir ja die Bildung“, entgegnete jener ganz verwirrt.

„Macht nichts“, beruhigte ihn Sessarschuk. „Das läßt sich erwerben, und an Fleiß und praktische Kenntnisse fehlt es dir nicht. Was da kannst, habe ich in Marnowka gesehen.“

Sessarschuk brachte Michael nach Neljubinka, das zur Zentralisierung gewählt wurde, und sagte:

„Hier sollst du eine Straße bauen. Das erste Haus soll das deine sein.“

Seitdem sind im Sowchos „Snamja Sowjetow“ unter der Führung der erfahrenen Bauleiters Michael Duckart schon viele Straßen entstanden. Jedes Jahr geht sein Baubauschnitt aus dem sozialistischen Rayonwettbewerb als Sieger hervor. Alle Objekte im Sowchos werden ausschließlich in Regiebauweise aufgeführt.

Die Pläne der Inbetriebnahme der Objekte und der Inanspruchnahme der Mittel werden jährlich etwa um Doppelte überboten. Im laufenden Jahr sind z. B. 279 000 Rubel Investitionen bei einem Plan von 290 000 Rubel in Anspruch genommen. Statt der planmäßigen 690 wurden 759 Quadratmeter Wohnfläche, gebaut. Bis Jahresende sollen weitere 9—9 Häuser schlüsselfertig gemacht werden. Es sind 7 Komplexabteilungen im Einsatz, die von Wolodimer Rau,

Johann Haaf und Johann Junod geleitet werden.

Vorbildlich funktioniert die Ziegelei, die monatlich 2 000 000 Ziegel fertigt. Besonders tut sich hier die Ziegeleibrigade von Maria Geiger hervor.

Die Baubrigaden des Sowchos helfen nicht selten, auch den Nachbarsowchos, oder im Rayonzentrum Objekte aufzuführen. Dabei leisten sie stets Qualitätsarbeit.

Den Erfolg sichert das ungeschriebene Gesetz. Die Bauleute werden von ihrer Arbeit nie abgelenkt. Viele von ihnen sind Träger von Auszeichnungen. Der Oberbauleiter Michael Duckart ist Inhaber des Ordens „Ehrenzeichen“ und der Medaille „Für ausgezeichnete Arbeit“, besitzt mehrere Ehrenurkunden.

„Lypsch für Michael Duckart ist vor allem sein Fleiß“, meint Sowchosdirektor Iwan Sessarschuk. „Unser Bauleiter ist bereits fünfzig, doch nach wie vor über er seinen Beruf mit Jugendelan aus und den den Jugendlichen aus Vorlo.“

Bis ins Alter bewahrter Jugendelans und Enthusiasmus sind keine Kleinigkeit. Kommen noch gründliche Kenntnisse und Erfahrungen dazu, so läßt sich so manche Höhe bezwingen.

Alexander WITRENKO
Gebiet Kustanai

Das zündende Wort der ideologischen Aktivisten

Viele Betriebspartei-Komitees des Stadt Dshambul-Kombinats in letzter Zeit die Pflichten der Politinformanten und Agitatoren. Ihr Tätigkeitsbereich ist sehr mannigfaltig.

In der Dshambul Schuhproduktionsvereinigung z. B. spezialisieren sich die Politinformanten in verschiedenen Fachrichtungen. Sie sind für die Informanten ihrer Arbeitskollektive über das Wirtschaftsleben des Landes im laufenden Planjahr verantwortlich. Erfahrene Politinformanten sind zugleich auch Lehrmeister und Vermittler ihres Berufswissens der Jugend, lehren sie auf kommunistische Art leben und arbeiten.

Die Agitatoren propagieren fortschrittliche Arbeitserfahrungen, helfen bei der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und der Einlösung der Verpflichtungen, helfen bei wichtigen politischen Kampagnen, als Kämpfer der Partei sind sie dazu berufen, täglich politische Erziehungsarbeit zu leisten, die Einheit der ideologisch-politischen Moralisch und Arbeitserziehung zu sichern.

„Stanzerei der Schuhfabrik. Hier kam die Initiative des Zuschneiders Terimbal Sichimbajew auf, zwei Planjahresaufgaben in einem Planjahr erfüllt zu meistern.“

Die Agitatoren erhielten eine gute Lehre für ihre künftige Arbeit.“

T. Sichimbajew, N. Kusnezow und K. Kisimbajewa haben den 10. Fünfjahrplan in zweieinhalb Jahren erfüllt; 95 Personen haben ihn in dreieinhalb Jahren gemeistert, das sind unter anderen Johann Wagner, Wladimir Besukow, Eduard Gras, Raisa S. Bondarewa. Der Plan des ursprünglichen Jahres wurde in der Stanzerei zu 105,8 Prozent erfüllt, und man hat dabei 2,5 Millionen Quadratmeter Lederwaren eingespart. Auch im letzten Jahr des Fünfjahrplans wird die Aufgabe mit einem beträchtlichen Vorlauf erfüllt.

Die Menschen verspüren jetzt Verantwortung vor dem Kollektiv. Die Verantwortung wird persönlich auch, wenn es sich um die Verantwortung des Kollektivs handelt, geht es dabei um die gewissenhafte Einstellung, die Kontinuität der Arbeit, die Sache in der Stanzerei besser als in den anderen Abschnitten der Vereinigung.

Es erbringt sich aufzuzählen, wieviel Vorträge und Ausreden von den Agitatoren und Politinformanten gehalten wurden. Diese Arbeit wird jeden Tag geleistet. Im Kollektiv wird jedes wichtige politische Ereignis im In- und im Ausland besprochen. Die Agitatoren befinden sich stets unter der Masse.

Auch die Lehrmeisterbewegung ist in der Stanzerei weitgehend entwickelt. Die Neulinge werden in der Regel erfahrenen Arbeitern in die Lehre gegeben. Die Kommunisten und Komsomolzen, die den Kern des Agitationskollektivs ausmachen, verfolgen aufmerksam die Entwicklung des Neulings.

Anatol Koch kam in die Stanzerei nach der Berufsschule. Nach drei Jahren wurde er zum Agitationsmedien-Verbandsmitglied. Ihn die ganze Abteilung. Zwei Jahre fehlte er im Betrieb, wußte jedoch dank der Agitatorin Jekaterina Dudko alles über sein Kollektiv.

„Die Briefe aus dem alten Kollektiv sind eine große Unterstützung für den Soldaten“, sagt Anatol jetzt. „Es dient sich leichter, auf dem Spiel, man seine Teilhaftigkeit an der Lieblingssache.“

Der sozialistische Wettbewerb um erste und zweite Ehre des XXVI. Parteitags der KPdSU erregt immer mehr um sich. Die Agitatoren befinden sich dabei stets in der vordersten Reihe.



Bereits zehn Jahre wirkt der Kommunist Dmitri Wassilenko, Onermaschine des Baggers SRK 470, im Tagelohn-Betrieb. Seine erste Auszeichnung war der Orden „Ehrenzeichen“, nun kam die höchste Auszeichnung der Heimat dazu — der Leninorden — für die ersprießliche Arbeit bei der Errichtung und Nutzung des Tagebaus „Bogatyj“ der Produktionsvereinigung „Ekibastuzskij“.

Im Bild: Leninordenträger D. Wassilenko

Foto: Viktor Krieger

Mit dem Leben eng verbunden

In der Karagandaer Südwärtsfabrik wirken 31 Aktivisten, die von 670 Personen besucht werden. Eine der besten Schulen ist die der Geleerfrucht-Abteilung, die von der Kommunistin und Meisterin Jelena Scharapowa geleitet wird.

Die Schule besuchen 22 Hörer. Viele führen den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“. Der Unterricht erfolgt nach dem Programm des Zykklus „Fortgeschrittene Erfahrungen in der Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität“. Besonders achtet J. Scharapowa in ihrer Propagandaarbeit darauf, daß die Hörer gezielte Kenntnisse erwerben. Sie ist bestrebt, die theoretischen Thesen mit praktischen Aufgaben des Kollektivs eng zu verbinden. Besonders achtet man beim Unterricht darauf, den Hörern praktische Hilfe bei der Erzielung höchster Produktionsleistungen sowie bei der Erhöhung ihres Bildungs- und Kulturlevels zu erweisen.

Große Aufmerksamkeit gilt in dieser Schule auch der Auswertung und Popularisierung fortgeschrittener Erfahrungen. In einer offenen Unterrichtsstunde kann es zu einem ersten Gespräch über Wege zur Qualitätssteigerung. Es wurde festgestellt, daß die Rekonstruktion der Ab-

teilung der Mechanisierungsgrad erhöht, daß sich die Qualität der Ergebnisse vielfach verbessert hat und die Arbeitsproduktivität um 10 Prozent gesteigert ist. Gemeinsam mit den schöpferischen Brigaden der Abteilungen wurden in der Fabrik im Jahre 1979 51 Maßnahmen mit einem ökonomischen Nutzeffekt von 59 400 Rubel geplant und ergriffen, darunter 6 Maßnahmen in der Geleerfruchtbehandlung mit einem ökonomischen Nutzeffekt von 9 700 Rubel.

Die Schriftmacher der Produktion R. Malsam und M. Wilhelm tauschten Erfahrungen aus und brachten wertvolle Vorschläge zur Verbesserung des Arbeitsplatzes ein. Während des Unterrichts wurde die von den Hörern M. Ogorodnik und M. Balukowa erfüllten praktischen Aufgaben behandelt. Man machte auch den Vorschlag, daß alle Brigademitglieder Nebenberufe meistern. Dadurch konnte jeder einen anderen vollständig erlernen, was zu Arbeitsverlusten, das ermöglichte, die Qualität der Er-

zeugnisse zu verbessern und die Arbeitsproduktivität zu steigern.

J. Scharapowa bereitet sich für jeden Unterricht sorgfältig vor und wählt das nötige Material aus dem Leben ihrer Mitarbeiter und Fabr.K. Die Hörer ihrer Schule haben eingeschrieben, daß das Studium in der Arbeitsproduktivität und Qualität der Erzeugnisse (ordert. Das ist aus der Produktionstätigkeit der Geleerfruchtbehandlung ersichtlich, die den Reserven zu 102 Prozent erfüllt hat. Die Abteilung wird ihren Planaufgaben im abschließenden Jahr des 10. Planjahres mit Erfolg gerecht.“

Zu den Hörern der Aktivisten-Schule gehören auch die Agitatoren und Politinformanten. Zur Zeit arbeiten sie nach dem Komplexplan der politischen und Erziehungsarbeit im Sinne der Forderungen des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ gestaltet ist.

Schamarda SHARYLGAPOW
Karaganda

Umsichtig und wirtschaftlich gehandelt

In diesen Jahren wurden im Republikmasstab 19 Tonnen Getreide pro Kopf der Bevölkerung produziert.

Unter Berücksichtigung des Gewinns, der zu Preisen der Industrieerzeugnisse realisiert wird, liefert der Zweig fast ein Drittel des gesellschaftlichen Gesamtprodukts der Republik dessen Umfang sich in sechzig Jahren mehr als 7fach vergrößert hat.

Dieser Riesenzuwachs des gesellschaftlichen Gesamtprodukts begünstigt die gut organisierte wirtschaftliche Rechnungsführung, besonders die innerwirtschaftliche. Ihre Elemente wurden in den Sowchos und Kolchos von den ersten Jahren der Entstehung der sozialistischen Landwirtschaft an eingeführt. Dieser Prozeß verlief jedoch isoliert, man stellte an keine wirtschaftlichen, begründeten Forderungen. Einen zweckbestimmten, wissenschaftlich fundierten Charakter und eine große praktische Bedeutung gewann er im Jahre 1967 nach dem angenommenen Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über den Übergang der Sowchos zur vollwertigen innerwirtschaftlichen Rechnungsführung.

Hohe Leistungen erzielten in diesem Jahr die Werktätigen der Landwirtschaft der Rayon Buntur Sarvagast, Tjukkabas, Salram, Lenger, Gebiet Tschimken. Sie lieferten der Heimat viel überplanmäßiges Getreide.

Die Werktätigen des Rayons Lenger haben den Fünfjahrplan des Getreideverkaufs an den Staat um mehr als 15 000 Tonnen überboten.

Die Erntekampagne im Neu-

land ist in ihre entscheidende Etappe getreten.

Als erste Leistung bekanntlich nicht die besten Massive, doch schon jetzt sind die Dreschertrage in den meisten Agrarbetrieben der Nordgebiete Kasachstans in der Regel höher als in den anderen. Auch die Hirsebauern der Republik können zufrieden sein, obwohl das Wetter für diese launische Ernte, in diesem Jahr kommt, ist günstig war. Die Arbeiter des Sowchos „Dzierzyskij“, Rayon Martuk, Gebiet Aktjubinsk, wollen von einer Fläche von 2 000 Hektar 12,2 Zentner erzielen. Die Arbeitsgruppe von Georg Schilling verpflichtete sich, 15,5 Zentner und die von Nikolai Samelaw 16 Zentner Hirse je Hektar zu ernten.

Georg und Nikolai wußten, daß sich die Hirse zu Beginn ihrer Reife langsam entwickelt, daß man sie im Frühjahr auf unkrautreichen Feldern nach guten Vorfrüchten unter. Die erfahrenen Mechanisatoren des Rayons Buntur machten alle für diese Kultur nötigen agrarischen Verfahren zeitgerecht und in hoher Qualität angewandt.

Jedes Mitglied der Arbeitsgruppe erhielt im vorigen Jahr als Nachzahlung und Prämie für Planüberbietung von 270 bis 450 Rubel. Die Selbstkosten einer Deitonne Hirse betragen in

derer Notwendigkeit rapide gesiegen ist.

Im Jahre 1975 nach der Überführung aller staatlichen Agrarbetriebe Kasachstanz zur vollen wirtschaftlichen Rechnungsführung werden die Formen der Anwendung der innerwirtschaftlichen Rechnungsführung in den Abteilungen und Farmen der Republik, in Feldbau-Traktoren- bzw. Tierzuchtbrigaden, in Maschinen- und Traktorenstationen der Kommunalwirtschaft weiterhin vervollkommen. In allen 34 000 Agrarheiten gilt die Hauptaufmerksamkeit der Verbesserung der Qualität und Steigerung der Produktionseffektivität.

Die Erntekampagne des Jahres 1980, des Jubiläumsjahres von Kasachstanz, zeigt, daß die bisherigen Leistungen im Hektar-ertrag und in der Qualität der Erzeugnisse überboten worden sind.

Hohe Leistungen erzielten in diesem Jahr die Werktätigen der Landwirtschaft der Rayon Buntur Sarvagast, Tjukkabas, Salram, Lenger, Gebiet Tschimken. Sie lieferten der Heimat viel überplanmäßiges Getreide.

Die Werktätigen des Rayons Lenger haben den Fünfjahrplan des Getreideverkaufs an den Staat um mehr als 15 000 Tonnen überboten.

Die Erntekampagne im Neu-

derer Gruppe sechs Rubel, und der Verkaufserlös über 40 Rubel. Durchschnittlich im Sowchos und in den benachbarten Agrarbetrieben waren diese Kennziffern niedriger. Das ist auf die rasche Entwicklung der innerwirtschaftlichen Rechnungs-führung mit dem sozialistischen Wettbewerb zurückzuführen.

Mit der Vervollkommnung der innerwirtschaftlichen Rechnungs-führung in den Sowchos und Kolchos befassten sich ehrenamtliche Büros und Gruppen für ökonomische Analyse. Sie ermitteln ständig Produktionsreserven und realisieren sie rechtzeitig in den entsprechenden Zweigen der Industrie-Produktion.

In Vorbereitung des XXVI. Parteitags der KPdSU bestimmen die Werktätigen der Landwirtschaft Wege des weiteren Aufbaus der Agrarproduktion, der Steigerung ihrer Effektivität und Ermitteln neuer Reserven für die Festigung der Ökonomie der Landwirtschaftsbetriebe. Dieses Bestreben nach neuen Höhen, die Bereitschaft, morgen mehr und besser als heute zu leisten, sind die Gewähr für künftige Erfolge auf dem Weg der Verwandlung der Landwirtschaft Kasachstans in einen hochentwickelten agrarindustriellen Wirtschaftssektor.

Die heutige vielseitige Ökonomie der Republik zeichnet sich durch gewaltige Ausmaße und dynamische Entwicklung, durch planmäßige und proportionale Verteilung der Produktivkräfte, hohes Niveau der Ausrüstung mit Maschinen und reife sozialistische Produktionsbeziehungen aus. All das tritt in der Landwirtschaft, dem traditionellen und dem größten Zweig Kasachstans, besonders klar zutage. Die Republik zählt heute 418 Kolchos, 2 059 Sowchos. Sie alle sind mit moderner Landtechnik ausgerüstet. Die Energieausstattung je Arbeiter beläuft sich auf 47 PS, was beträchtlich höher als die durchschnittliche Unionskennziffer ist.

Die Republik nimmt heute einen führenden Platz in der Versorgung der Bevölkerung des Landes mit Lebensmitteln ein. Sie liefert 20 Prozent des Marktweizens, viel Hammel- und Rindfleisch, Wolle, Karakul und andere Agrarprodukte. Besondere Erfolge sind in der Getreideproduktion erzielt. Während der Verkauf von Getreide an den Staat vor der Erschließung von Neu- und Brachland ergab in den ertragreichsten Jahren nicht 100 Millionen Pud übertraf, so verkaufte man davon in den Jahren 1976—1979 jährlich etwa eine Milliarde Pud.

Die heutigen Leistungen erzielten in diesem Jahr die Werktätigen der Landwirtschaft der Rayon Buntur Sarvagast, Tjukkabas, Salram, Lenger, Gebiet Tschimken. Sie lieferten der Heimat viel überplanmäßiges Getreide.

Die Werktätigen des Rayons Lenger haben den Fünfjahrplan des Getreideverkaufs an den Staat um mehr als 15 000 Tonnen überboten.

Die Erntekampagne im Neu-

derer Gruppe sechs Rubel, und der Verkaufserlös über 40 Rubel. Durchschnittlich im Sowchos und in den benachbarten Agrarbetrieben waren diese Kennziffern niedriger. Das ist auf die rasche Entwicklung der innerwirtschaftlichen Rechnungs-führung mit dem sozialistischen Wettbewerb zurückzuführen.

Mit der Vervollkommnung der innerwirtschaftlichen Rechnungs-führung in den Sowchos und Kolchos befassten sich ehrenamtliche Büros und Gruppen für ökonomische Analyse. Sie ermitteln ständig Produktionsreserven und realisieren sie rechtzeitig in den entsprechenden Zweigen der Industrie-Produktion.

In Vorbereitung des XXVI. Parteitags der KPdSU bestimmen die Werktätigen der Landwirtschaft Wege des weiteren Aufbaus der Agrarproduktion, der Steigerung ihrer Effektivität und Ermitteln neuer Reserven für die Festigung der Ökonomie der Landwirtschaftsbetriebe. Dieses Bestreben nach neuen Höhen, die Bereitschaft, morgen mehr und besser als heute zu leisten, sind die Gewähr für künftige Erfolge auf dem Weg der Verwandlung der Landwirtschaft Kasachstans in einen hochentwickelten agrarindustriellen Wirtschaftssektor.

Viktor SCHAFER,
stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung Planung und Ökonomik im Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR

Adam WOTSCHEL,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Dshambul

Leipzig empfängt Messegäste

Vor dem Treffen in Madrid

Die vierstägigen Staatstagungen von 50 Ländern Europas und Asiens, Amerikas und Afrikas wehen an den Masten in der alten deutschen Messestadt Leipzig; Hier wurde am 31. August die traditionelle Internationale Herbstmesse eröffnet.

Die Messe der Messe: „Für allgemeinen Handel und technischen Fortschritt“ widerspiegelt die Bestrebung der Deutschen Demokratischen Republik danach, daß Leipzig ständig dem Weltmarkt diene, der die Völker

vereint, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt fördert und zur Minderung der Spannung zwischen Staaten mit unterschiedlichen Gesellschaftssystemen beitrage.

Kurz vor der Eröffnung der Leipziger Messe wollte ihr Generaldirektor Friedrich WONSACK an einen Arbeitsbesuch in Moskau. Auf Bitte unseres Moskauer Korrespondenten Alexander SERBIN macht er heute die Leser der „Freundschaft“ mit der diesjährigen Exposition bekannt.

Der Sowjetunion gebaut und an die RGW-Mitgliedstaaten geliefert. Unter den polygraphischen Maschinen zeigt „Technoschexport“ einen hochgenauverstellbaren zweiten Generation, der in der UdSSR nach von DDR-Spezialisten entwickelten technischen Unterlagen hergestellt wird.

Die Besuche der RGW-Spezialisten und Kooperation im gegebenen Fall des Textilmaschinenbaus, sind hochleistungsfähige Spinnmaschinen, die in der Sowjetunion im gemeinsamen Einwirken mit anderen RGW-Mitgliedstaaten gebaut werden. Schließlich geben 40 Exponate in der Abteilung „Mediexport“ eine umfassende Vorstellung von der raschen Entwicklung der Medizintechnik in der UdSSR.

Wie bewerten Sie die Teilnahme der sowjetischen Betriebe an der Leipziger Messe?

Zuerst sei daran erinnert, daß 13 sozialistische Länder in ihr durch repräsentative Informationsstände, kollektive Expositionen und weitläufige Ausstellungen sind die von ihrem dynamischen ökonomischen Wachstum zeugen. Der repräsentative Teilnehmer unter ihnen ist ihr Land — die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

In der Exposition der UdSSR demonstrieren 25 sowjetische Außenhandelsvereinigungen die Exportergebnisse vieler Industriebetriebe. Darunter sind Muster der neuesten Technik, die von der großen Wirtschaftsmacht ihres Landes zeugen. Insgesamt sind 8.000 Exponate ausgestellt, die 12.000 Quadratmeter der Ausstellungsfläche in Pavillons und auf Freiplätzen einnehmen.

Unter den sowjetischen Exponaten sind ein Modell von Person- und Lastkraftwagen, die „Autovexpot“ an viele Länder liefert, Modelle der modernsten Passagierflugzeuge (Nomenklatur des „Awiaexport“), eine Vielzahl von Konsumgütern, die die Außenhandelsvereinigungen der UdSSR ausländischen Konsumenten anbieten.

Zugleich sind „Rasnoimport“, „Sowchemexport“, „Neftechimport“ in der Abteilung Chemie repräsentativ vertreten. Von besonderem Interesse sind nach der Meinung der Spezialisten die von sowjetischen Konstrukteuren entwickelten Maschinen für Platten- und Gummibearbeitung. Hier gibt es auch verschiedene Aggregate, die in Betrieben für Chemiefabrikation der UdSSR.

Verschiedene Holzbearbeitungsmaschinen werden von „Stanoimport“ demonstriert. Ein Teil davon wird im Rahmen des Abkommens über Spezialisierung in

Welchen Niederschlag fand in der Messe das Thema der wirtschaftlichen Integration, insbesondere das Zusammenwirken der DDR mit anderen RGW-Ländern?

Die Widerspiegelung der Ergebnisse der erfolgreichen Wirtschaftszusammenarbeit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft ist ein charakteristisches Merkmal der Leipziger Messe. Deshalb ziehen viele durch vereinigte Bemühungen der RGW-Mitgliedstaaten geschaffene Exponate eine besondere Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Gegenwärtig werden im Rahmen des RGW mehr als 120 multilaterale und 600 bilaterale Abkommen im Bereich der Spezialisierung und Kooperation der Produktion realisiert.

Die Exposition führt den Messebesuchern ferner die enge wissenschaftlich-technische und ökonomische Zusammenarbeit der DDR mit anderen RGW-Mit-

In den Bruderländern

leistet — um 40 Meter mehr gegenüber den Betriebsnormen. Die landesbekannte Jugendbrigade „Leninscher Komsomol“ hat eine Tagesleistung von 140 Tonnen erzielt, was ebenfalls eine Rekordziffer ist.

„Freilichtbühnen“

BERLIN. Sehr beliebt in der DDR sind die „Freilichtbühnen“. Ihre Spielzeit läuft gewöhnlich vom Sommerbeginn bis Ende September. Die Eigenart der Vorführung besteht darin, daß sich die Handlung der Bühnensituation in der Natur abspielt. Auf dem Spielplan der Theater stehen historische Stücke, Opern, Operetten wie auch Konzertprogramme. Auf der Bühne des ältesten bürgerlichen Theaters im Harzgebirge, das auf einem Felsen in einer 500-Meter-Höhe über der Stadt Thale fast vor 80 Jahren errichtet wurde, läuft „Der Widerspenstigen Zähmung“.

Die Eröffnung der Inszenierung des Theaterkollektivs aus Halberstadt. Von dem großen Interesse der Theaterfreunde für die Tätigkeit der „Freilichtbühnen“ zeugt die Tatsache, daß sie alljährlich von 600.000 Personen besucht werden.

Eine neue Branche

BUKAREST. Der Seeschiffbau ist eine der jüngsten Branchen der Volkswirtschaft Rumäniens. Dessengründet werden hier bereits Schiffe mit einer Wasserdrahtleistung von 150.000 Tonnen gebaut. Zum Jahre 1990 wird die Gesamttonnage der Flotte der SRR gegenüber dem Jahr 1975 auf das 13fache anwachsen und 11 Millionen erlösbringend sein. Der Hafenwirtschaft notwendig macht.

Leistungen ungarischer Grubenarbeiter

BUDAPEST. „Heute — Rekord, morgen — Betriebsnorm“ — unter dieser Losung arbeiten die Bergleute des Kohlebeckens Országy. Den Ton in dieser Bewegung geben die Brigaden der sozialistischen Arbeit an. Die Bergleute des Arbeitskollektivs „Arbeitsbrigade von Maria bis Vama-Újváros“ wurden bereits Touristenherbergen und Erholungsorte eingerichtet.

Vor dem Treffen in Madrid

In Madrid läuft der Umbau des Kongreßpalastes, in dem das Treffen von Vertretern der 35 Teilnehmerländer der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa stattfinden wird, auf Hochjahren. Je näher dieses Treffen, desto aktueller die Frage: Wie werden die Teilnehmer des Treffens in ihrem Gepäck nach Madrid bringen?

Die Sowjetunion rüstet zum Madrider Forum in der festen Absicht, in einem sachlichen und konstruktiven Geist aufzutreten und es mit gewichtigen Ergebnissen abzuschließen, nämlich über alle Teile der Heinsinkler Schlüsselpraktische Entscheidungen zu treffen, die auf die Festigung der Sicherheit und Vertiefung der friedlichen Zusammenarbeit in Europa abzielen. Ein besonderes Gewicht würde dem Forum der Beschluß über die Einberufung einer Gesamteuropäischen Konferenz über militärische Entspannung und Abrüstung verleihen.

Diese exakte Linie wurde erneut während der ZF des Generalsekretärs des ZK der



Heute vor 35 Jahren (1945) wurde die DRV, ab 1976 Sozialistische Republik Vietnam, proklamiert. Das heldenhafte vietnamesische Volk, das seine Freiheit und Unabhängigkeit behauptet hat, lebt und wirkt in einem angespannten Rhythmus des sozialistischen Aufbaus.

Gegenwärtig ist Vietnam ein stabiles Mitglied der sozialistischen Gemeinschaft, ein zuverlässiger Vorposten des Friedens und des Sozialismus in Südostasien. Die in der Vereinigung „TAKRAF“ (DDR) hergestellte Hebräer sind im sozialistischen Vietnam gut bekannt.

USERF BILDE: Arbeiter aus Hanoi (oben) haben einen neuen Autokran erhalten; Tschan Hoang Nguen, Student der Polytechnischen Hochschule „Ho Chi Minh“.



Zur China-Politik der USA

und der UdSSR und das Einfrieren der Ratifizierung des SALT-2-Vertrags im Senat durch die Carter-Administration begrüßt. Sie seien sehr zufrieden gewesen, daß die USA-Regierung es durchsetzte, daß der Kongreß China Mittelbegünstigung im Handel gewährte, und als sie die Beschränkungen für den Verkauf von Militartechniken an Peking lockerte. Sie habe damit die Politik der „gleichen Einstel-

Eine historische Parallele

Geschichte wiederholt sich nicht, selbst historische Parallelen sind selten. Eine solche Parallele drängt sich heute gerade auf.

Im Vorfeld des zweiten Weltkrieges griffen Hitler und der von ihm geschaffene Antikommunismus die Forderung nach „Rüstungsgleichheit“ mit der Sowjetunion herzustellen zu müssen, um angekokelt das Leben ihrer Völker „sicher“ zu machen. Die Forderung nach „Rüstungsgleichheit“ mit der Sowjetunion wurde aufgeführt und der Krieg vorbereitet, der mehr als 50 Millionen Menschen das Leben kostete.

Heute wiederholen USA-Präsident Carter und die militante Kräfte des NATO-Paktes die Lüge, gegenüber der Sowjetunion „nachrücken“ zu müssen, um angeblich die „Sicherheit der westlichen Welt“ zu garantieren.

Die historische Parallele ist nachweisbar.

1980: Deutsche Revanchepolitik und Großindustrielle übergeben Hitler die Regierungsgewalt in Deutschland. Zum gleichen Zeitpunkt begann die nazistische Demagogie die Forderung nach „deutscher Aufrüstung“ zu propagieren.

Eine Senatskommission des USA-Kongresses hat berechnet, daß 30 der rund 100 Großlieferanten des Pentagons und die NATO Aktiva von mehr als einer Milliarde Dollar haben.

Die „Rüstungsgleichheit“ von gestern und die „Nachrüstung“ von heute haben als gemeinsame Wurzel die Lüge von der „Bedrohung aus dem Osten“, die in zyklischer Wiederkehr als Vorwand für die Hochrüstung dient. Selbst ein führender westlicher

Politiker wie der ehemalige Außenminister der USA, S. Dulles, Regisseur der US-Globalstrategie jener Zeit, die ein „roll back“ des Sozialismus zum Ziele hatte, räumte ein, daß die sowjetische Regierung unter der gegenwärtig herrschenden Bedingungen nicht beabsichtigt, den Krieg als Instrument in ihrer nationalen Politik anzuwenden, falls keine militärische oder zivilbeamten in dieser oder irgendeiner Regierung, der davon überzeugt wäre, daß die sowjetische Regierung sich zur Zeit mit Eroberungsabsichten in Form einer militärischen Aggression trägt.

Weitere Methoden der Irreführung und Manipulierung der Öffentlichkeit in den NATO-Staaten schildert die BRD-Zeitung „Frankfurter Rundschau“: „Es ließe sich leicht nachweisen, daß die Öffentlichkeit teilweise absichtlich manipuliert wird, etwa mit Schreckensmeldungen über sowjetische Wunderwaffen, die periodisch auftauchen, wenn die Verhandlungen über die Abrüstung sich anschieben als Enten zu entpuppen, durch hankebüchle falsche Zahlenvergleiche, durch Verschwören und Wahrheiten, durch Verharmlosung der eigenen Rüstungsanstrengungen und Vernichtungskapazität. Das fängt ja schon bei der Wortwahl an.“

Im Dezember 1979 faßten die NATO-Staaten in Brüssel unter Druck der USA-Regierung den Beschluß, 572 neue amerikanische nukleare Mittelstreckenraketen zu produzieren und spätestens

Kommentar

der Zusammenarbeit in Europa einleiten.

Wie BRD-Bundeskanzler H. Schmidt sagte, gebe sich die Regierung der BRD nach Madrid mit positiven Auffassungen, die darin bestehen, daß der in Helsinki begonnene Prozeß fortgesetzt wird.

Es gibt aber auch andere „Auffassungen“. USA-Präsident J. Carter behauptet zwar, daß es in Madrid zu keinerlei Konflikten kommen werde, hat jedoch der USA-Delegation Order gegeben, mehr an antisowjetischem Gepäck mit Verleumdungen über die Vertiefung der Menschheitsrechte, über „das Verhalten der UdSSR in Afghanistan“ usw. mitzunehmen. Ob dahinter nicht die Absicht steckt, die Teilnehmer an dem Treffen in die politische Konfrontation hineinzuziehen und

Diktatur verurteilt

Den Aufruf, die Diktatur in Südkorea und ihre Schikarre, die reaktionären herrschenden Kreise der USA und Japans, entschieden zu verurteilen, haben die Partei der Arbeit Koreas und eine Reihe anderer politischer Parteien und gesellschaftlicher Organisationen der KDVR an die Regierungen und Parlamente aller Länder, an die demokratischen politischen Parteien, internationalen und gesellschaft-

Reale Grundlage

lichen Organisationen gerichtet. In einer in Pjöngjang veröffentlichten Erklärung bringen sie die Überzeugung zum Ausdruck, daß alle Menschen guten Willens sich mit dem Kampf des südkoreanischen Volkes für Demokratie und friedliche Wiedervereinigung des Landes solidarisch erklären werden. Die Verantwortung für die blutigen Verbrechen der Soldaten in Südkorea und des USA-Imperialismus und die japanische Reaktion zu tragen.

Mit anhaltendem Interesse erörtern die öffentlichen und Presse in der ganzen Welt, besonders aber in Europa, weiterhin die wichtige Initiative, die die Sowjetunion bei den Moskauer Verhandlungen zwischen den führenden Repräsentanten der UdSSR und der BRD entwickelt hat. Die Sowjetunion schlug vor, über die Raketen- und Kernwaffen mittlerer Reichweite gleichzeitig und in organischer Verbindung mit den amerikanischen vorgeschobenen Kernmitteln zu verhandeln. Diese Verhandlungen von größter Bedeutung kann man unverzüglich aufnehmen, ohne die Ratifizierung des SALT-2-Vertrags abzuwarten.

Um so befremdlicher wirkt es, daß die westlichen Staaten schon seit nahezu zwei Monaten mit der offiziellen Antwort auf die sowjetischen Vorschläge zögerlich sind. In den USA wurden plumpe Versuche unternommen, dafür, daß die Verhandlungen noch immer nicht begonnen haben, die Sowjetunion verantwortlich zu machen. Dort wird behauptet, die UdSSR habe nach dem NATO-Beschluß über die Stationierung von rund 600 neuen amerikanischen Kernraketen mittlerer Reichweite in Westeuropa selbst auf Verhandlungen mit dem Westen verzichtet.

In diesem Zusammenhang sei unterstrichen: Die Sowjetunion ist nach wie vor der Ansicht, daß ein Verzicht der NATO auf ihren Raketenbeschluß die beste Ausgangsweg aus der gegenwärtigen Lage wäre. Geleitet von den Interessen der Menschheit und der Sicherheit, machte die UdSSR jedoch neue Vorschläge, um dieses hochwichtige Problem aus der Sackgasse herauszuführen. Diese Vorschläge haben Washington höchst wahrscheinlich in eine schwierige Lage gebracht. Sie abzuhängen würde bedeuten, gegen die Stimmung der Öffentlichkeit zu handeln, die an der Einstellung des Westens zu tiefst interessiert ist. Andererseits bleiben immer weniger Zweifel daran, daß die Initiative der UdSSR bei jenen Kreisen der USA, die sich von militärstrategischen Hegemoniekonzeptionen leiten lassen, auf Widerstand stößt.

Ein Beweis dafür liefern die jüngsten militärischen Aktionen Washingtons zu einem, der die amerikanische „Diktaturstrategie“ gehört, die die Welt an den Rand eines Kernwaffenkrieges bringt. Manche Leute in Übersee gehen bis optimistisch, die Menschheit vor eine volnendete Tatsache zu stellen, während es keinen Rückzug mehr geben kann und die Verhandlungen über Raketen- und Kernwaffenprobleme sich als gegenstandslos erweisen werden.

Nur durch Verhandlungen gemäß dem Prinzip der Gleichheit und gleichen Sicherheit kann man die Lösung des Weltproblems der Menschheit so wichtigen Problems wie die Begrenzung der Kernwaffen in Europa erreichen. Die Vorschläge der Sowjetunion bieten eine reale Grundlage dafür.

ab 1993 in Westeuropa zu stationieren. Sie forcieren ständig ihre Aufrüstung und damit das Aufrüsten.

Die Dimensionen der Bedrohungen des eigenen wie aller anderen Völker sollen in Zukunft noch unvorstellbarere Ausmaße annehmen. Mit besonderem Nachdruck wird die Entwicklung neuer, insbesondere atomarer, Massenvernichtungswaffen und anderer moderner Waffensysteme vorangetrieben. In Zukunft soll innerhalb der Rüstungsbudgets der Aufwand für militärische Forschung und Entwicklung um real 13 Prozent gesteigert werden.

Diesem Programm der Aufrüstung, der Vergroßung von Rüstungs- und menschlicher Arbeitskraft, der Zuspitzung der internationalen Lage und der Gefährdung des Friedens stehen die Sowjetunion und ihre Verbündeten im Widerstand. Die Entwicklung der Welt zur Rüstungsgleichheit ist ein vernünftiges Programm zur Rüstungsbegrenzung und Abrüstung entgegen.

Die Deklaration von Warschau vom 15. Mai 1990 unterbreitet der Politische Beratende Ausschuss der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages allen Staatsmännern, Regierungen, Parlamenten und gesellschaftlichen Kräften Vorschläge, um die Möglichkeit eines neuen Krieges auszuschließen und der Menschheit den Frieden zu sichern.

Darüber hinaus ist vorgeschlagen, in nächster Zeit ein Treffen auf höchster Ebene zwischen den führenden Repräsentanten von Staaten der Rüstungsbegrenzung und Abrüstung unterbreitet, insgesamt mehr als hundert.

Nicht eine einzige derartige Initiative ging von den USA oder von dem von ihr geführten

